

# Zigeuner erhielt eine Maschine und wurde Pastor

**HILFE FÜR RUMÄNIEN** «Wir müssen Arbeitsplätze schaffen!» Diese Vision von Georges Dubi wurde von der Christlichen Ostmission (COM) als Projekt Romcom in Rumänien umgesetzt. Es fördert die Gründung von Betrieben. Und es verändert Menschen wie den Zigeuner Janos Kojczas. «idea Spektrum» war beim 20-Jahr-Jubiläum in Oradea dabei.

Freudig pustet eine Schar von drei- bis dreizehnjährigen Kindern schillernde Seifenblasen in die Luft. Eine Schweizer Delegation von Romcom-Unterstützern hatte sie ihnen mitgebracht. Die Not von Waisen- und Strassenkindern hatte Magdalena Ferenczi veranlasst, fünf Kinderhäuser zu bauen, in denen heute 28 Kinder betreut werden. Sie selber kochte für die Schar. Die daraus entstandene Idee, Privatpersonen und Firmen ein Catering anzubieten, ist zu einem Betrieb mit zehn Mitarbeiterinnen angewachsen. Bis zu 600 warme Mahlzeiten können ausgeliefert werden. Mit dem Gewinn werden auch die Waisenhäuser finanziert.

## Arbeitsplätze statt Nothilfe

Georges Dubi, langjähriger Leiter der Christlichen Ostmission, war jahrelang als Bibelschmuggler in den Ostblock gereist. Als der Eisener Vorhang fiel, wurde dies überflüssig. Dubi bekam während einer Autofahrt in Ungarn die Vision, nun Arbeitsplätze zu schaffen. Rumänische Männer und Frauen sollten selber aktiv und von Nothilfe aus dem Westen unabhängig werden. Zudem wollte man die Christen und Geschäftsleute motivieren, selber Hilfe weiterzugeben. Der COM-Vorstand reagierte positiv und sprach ein Startkapital von 100 000 Franken für diese Art der Armutsbekämpfung. Fähige Frauen und Männer wurden durch einheimische Mitarbeiter wie den heutigen Rom-

com-Direktor Imre Kulcsar zu Schulungen eingeladen.

## Konsequentes Vorgehen

Der Berner Unternehmensberater Mario Brühlmann begann, die künftigen Unternehmer auszubilden. Dazu sollten sie zu angemessenen Konditionen die nötigen Einrichtungen für ihr Geschäft erhalten. «Einer der Kandidaten blieb dem ersten Seminar mit einer Ausrede fern», erinnert sich Dubi. «Wir haben ihn daraufhin vom Programm ausgeschlossen und die bereits gelieferten Maschinen wieder abgeholt.» Das konsequente Vorgehen machte Eindruck. Die Teilnehmer erkannten den Wert des Angebots. Sie beschäftigen heute zwischen vier und 200 Personen. Einzelne sind bereits europaweit tätig.

## Auch Kirchen bauen

Mit seiner Firma Optimedia zeigt Marius Pantis unternehmerisches Denken und soziales Engagement. Pantis importiert Aluprofile und fertigt daraus pro Tag 600 Fenster nach Mass. In 35 Showrooms werden die Produkte in Rumänien angeboten. Dazu hat er Abnehmer in Europa und Kanada. Tiefe Lohnkosten seiner 200 Mitarbeiter sowie laufende Investitionen in Automatisierung und Optimierung von Arbeitsabläufen machen ihn konkurrenzfähig. Er hat schon mehrere Kirchen gebaut und unterstützt soziale Werke. «Die Seminare und die geistliche Hilfe haben uns sehr geholfen», erklärt er.

## Die Freude eines Zigeuners

«Ich hätte nie geglaubt, dass mir, einem Zigeuner, jemand etwas gibt», gestand der Schuhmacher Janos Kojczas mit Tränen in den Augen, als er für seine Werkstatt eine revidierte Maschine aus der Schweiz erhielt. Seit er sich bekehrt hat, führte er schon unzählige Menschen zum Glauben an Jesus. Heute wird er von der COM als Pastor einer 400-köpfigen Zigeunerkirche unterstützt. Das Schustergeschäft führt inzwischen sein Sohn weiter.



Sie schufen in Rumänien manche Arbeitsplätze (von rechts): COM-Missionsleiter Georges Dubi, der heutige Romcom-Präsident Mario Brühlmann, Maria Brühlmann, Romcom-Direktor Imre Kulcsar, Generalunternehmer Lajos Domokos, der auch vom Projekt profitiert hat.



Die Schweizerdelegation, die zum Jubiläum gereist war, vor dem Bürogebäude der Romcom in Oradea. Ein Neubau ist am Entstehen.

## Vier Schritte

Die Gewerbeförderung der Christlichen Ostmission (COM) besteht aus vier Schritten: 1. Selektion, 2. Kredit, 3. Ausbildung, 4. Erfahrungsaustausch. Das Programm wird inzwischen auch in Albanien, Moldawien, Kirgistan und Vietnam angewendet. Die Unternehmer unterstützen mit ihrem Gewinn soziale und kirchliche Projekte im In- und Ausland.

www.ostmission.ch

## 10 000 Arbeitsplätze

Zu Beginn stellte Romcom den Unternehmern gebrauchtes oder neues Arbeitsmaterial zur Verfügung, aber auch zinslose Darlehen und Schulung. Später beteiligte sich die eidgenössische Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) mit Projektbeiträgen, die bis 50 Prozent des finanziellen Bedarfs abdeckten. Romcom stellte die entsprechenden Anträge, so dass in 1000 Gewerbe- und Landwirtschaftsbetrieben nicht weniger als 10 000 Arbeitsplätze geschaffen werden konnten. Seit dem Beitritt Rumäniens zur EU konnten durch Romcom 100 Millionen Franken von der Europäischen Union vermittelt werden. Die theologische Fakultät Emanuel in der Stadt Oradea schuf einen Lehrstuhl für Management, wo ein Studium bis zum Masterabschluss möglich ist.

## Die Jubiläumsfeier

Hier fand am 15. Oktober die Jubiläumsfeier «20 Jahre Romcom» statt. Gastreferent Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands, ermutigte die Geschäftsleute, auch politisch aktiv zu werden. «Bürokratisierung verhindert die Schaffung weiterer Arbeitsplätze. Schliessen Sie sich zusammen und stehen Sie ein für Ihre Interessen!» Stefan Vaduva, Dekan der Fakultät für Management, appellierte an seine Landsleute: «Setzen Sie die Energie hier ein, die Sie brauchen würden, um sich im Ausland zu etablieren!» Mario Brühlmann, Präsident von COM und Roncom, mahnte: «Die Nachfolgeregelung in Ihren Betrieben muss jetzt beginnen.» Die Referenten zeigten sich sehr dankbar: Gott hat die Saat der COM reich aufgehen lassen.

MIRJAM FISCH-KÖHLER

Bilder: Mirjam Fisch-Köhler